Bundeskriminalamt

BKA



Falschgeldkriminalität

Bundeslagebild 2018

Falschgeldkriminalität 2018

Deutschland



3.469
Ermittlungsverfahren
(-4 %)

99.912
Euro-Falschnoten
(+10 %)

3.077
Tatverdächtige
(-5 %)

17 Mio. €
Nennwert
(+146 %)

Europa



1,17 Mio. Euro-Falschnoten
(+30 %)

102 Mio. € Nennwert
(+82 %)

Bedeutende Entwicklungen

- Rückgang der Falschgelddelikte und Tatverdächtigenzahl
- Darknet bei Falschgelddelikten weiterhin von Bedeutung
- Erneute Zunahme des Anteils junger Tatverdächtiger (< 21 Jahre)

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkung 2

2 Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage 3

2.1 Straftaten 3
2.2 Euro-Fälschungen in Deutschland 9
2.3 Euro-Fälschungen in der EU 14

3 Gesamtbewertung 18

Gender-Hinweis
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Lagebild das generische Maskulinum verwendet.

1 Vorbemerkung

Das Bundeslagebild „Falschgeldkriminalität“ enthält in gestraffter Form die aktuellen Erkenntnisse zur Lage und Entwicklung im Bereich der Falschgeldkriminalität in Deutschland mit einer Betrachtung der Situation im europäischen Kontext.

Die Darstellung erstreckt sich auf die Delikte der Geldfälschung nach dem 8. Abschnitt des Strafgesetzbuchs. Aufgrund der geringen Schäden durch Euro-Falschmünzen wird der Aspekt der Münzfälschungen im vorliegenden Lagebild nicht aufgegriffen. Ferner zählen digitale Währungen nicht zur Falschgeldkriminalität im Sinne dieses Lagebilds.

Die im Bundeslagebild „Falschgeldkriminalität“ getroffenen Aussagen basieren auf Daten aus polizeiinternen Datenbanken, der Polizeilichen Kriminalstatistik sowie auf Informationen der Deutschen Bundesbank und der Europäischen Zentralbank. Abgerundet werden diese statistischen Daten durch Erkenntnisse deutscher Polizeibehörden zu Tatbegehungsweisen und sonstigen lagerelevanten Entwicklungen im Phänomenbereich.

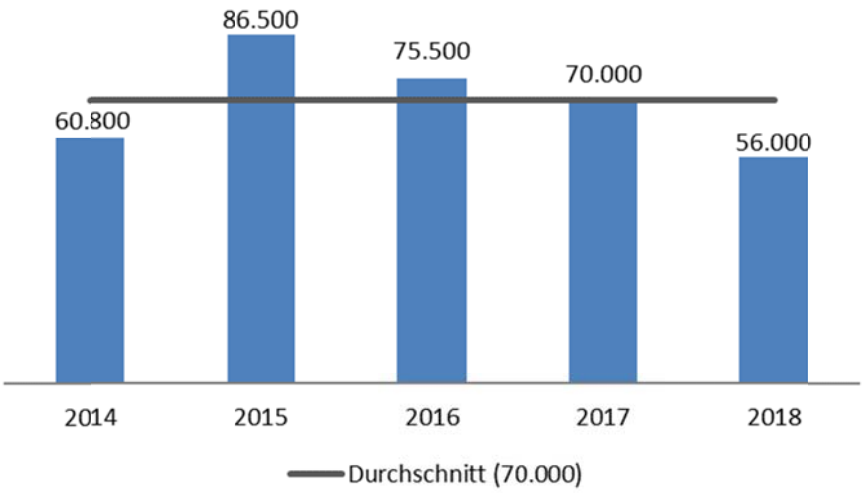
2 Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage

2.1 STRAFTATEN

Erneuter Rückgang der Falschgelddelikte

Im Jahr 2018 wurden in Deutschland rund 56.000 Falschgelddelikte registriert. Im Vergleich zum Vorjahr (2017: ca. 70.000 Fälle) ist ein deutlicher Rückgang der Fälle um 20 % zu verzeichnen. Damit ist die Zahl der Falschgelddelikte im dritten Jahr in Folge rückläufig und bewegt sich unter dem Durchschnitt des Fallaufkommens der letzten fünf Jahre (ca. 70.000 Fälle).

Polizeilich registrierte Falschgelddelikte in Deutschland[1]

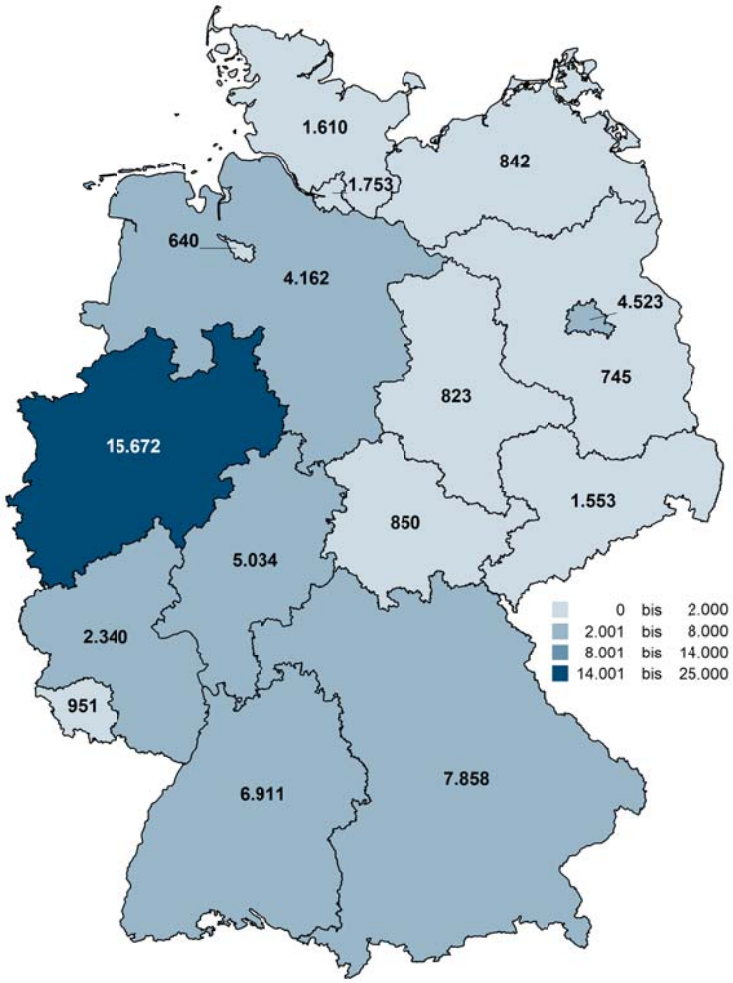


Westen und Süden Deutschlands häufiger von Falschgeldfällen betroffen

In den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg wurden, wie bereits in den Vorjahren, die meisten Fälle der Herstellung und Verbreitung von Falschgeld registriert. Das jeweilige Fallaufkommen ist jedoch rückläufig. Allein in Nordrhein-Westfalen ist ein Rückgang um ca. 5.000 Fälle (-24 %) im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

[1] Polizeiinterne Datenbank INPOL-Fall, gerundete Werte.

Fälle der Herstellung und Verbreitung von Falschgeld nach Ländern[2]



Erneuter Rückgang der polizeilichen Fallzahlen

Die Anzahl der in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) registrierten Falschgeldfälle mit ermittelten Tatverdächtigen ging im Vergleich zum Vorjahr erneut zurück.[3] So wurden für das Jahr 2018 mit 3.469 Fällen 4 % weniger aufgeklärte Falschgeldfälle als im Vorjahr (2017: 3.612 Fälle) registriert.

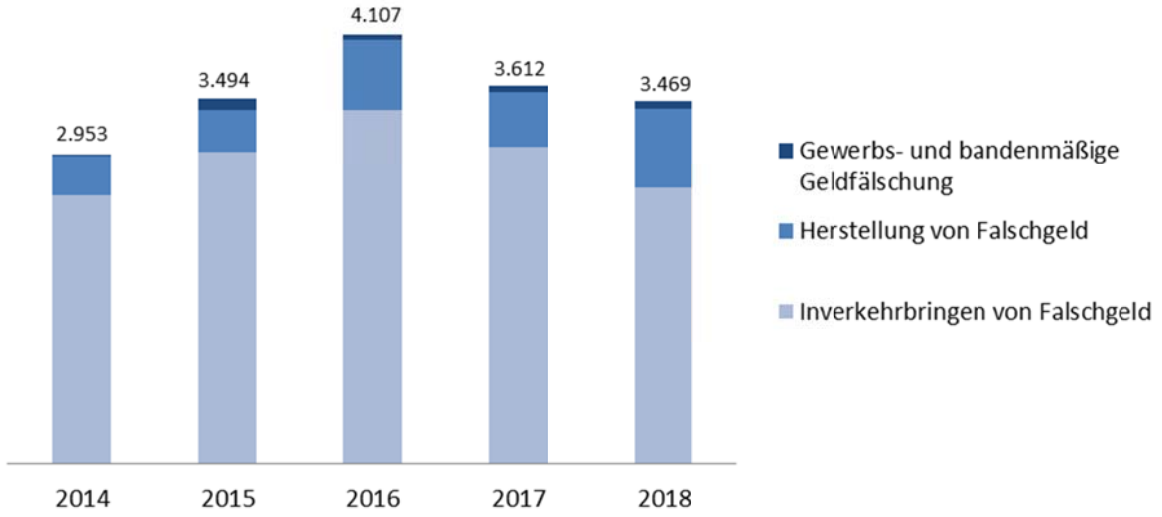
Die 3.469 Fälle schlüsseln sich wie folgt auf:

2.637 Fälle	des Inverkehrbringens von Falschgeld gemäß §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB (2017: 3.028; -13 %),
758 Fälle	der Herstellung von Falschgeld gemäß § 146 Abs. 1 Nr. 1 StGB (2017: 531;+43 %) und
74 Fälle	der gewerbs- und bandenmäßigen Geldfälschung gemäß § 146 Abs. 2 StGB (2017: 53; +40 %).

[2] INPOL-Fall.

[3] In der PKS werden nur Falschgeldfälle mit ermittelten Tatverdächtigen erfasst. Gemäß PKS-Richtlinie zum Delikt Falschgeld ist u. a. das Herstellen und Verbreiten von Falschgeld nur dann statistisch zu erfassen, wenn der Tatverdächtige geständig oder überführt ist.

Anzahl der Falschgeldfälle mit ermittelten Tatverdächtigen in Deutschland[4]



Anzahl junger Tatverdächtiger steigt kontinuierlich

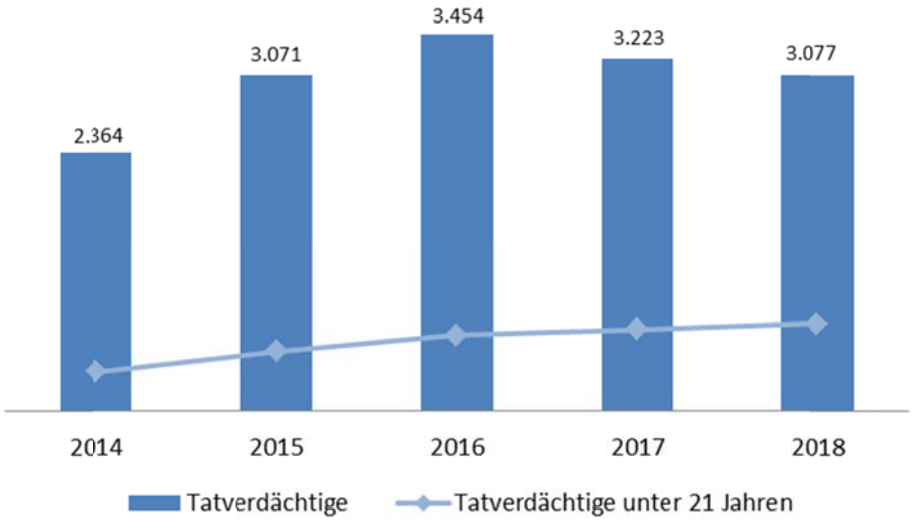
Im Jahr 2018 wurden in der PKS 3.077 Tatverdächtige im Zusammenhang mit Falschgelddelikten registriert. Damit ist ein erneuter Rückgang festzustellen (2017: 3.223 Tatverdächtige; -5 %).

Die Anzahl junger Tatverdächtiger unter 21 Jahren hat jedoch in den letzten Jahren stetig zugenommen. Allein im Verlauf der letzten fünf Jahre stieg sie von 364 Tatverdächtigen in 2014 auf 800 Tatverdächtige in 2018 an (+120 %). Im Vergleich zum Vorjahr (2017: 752 Tatverdächtige) beläuft sich der Anstieg der unter 21-Jährigen auf 6 %.

Die Entwicklung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass junge Tatverdächtige Falschgeld im Internet/Darknet anbieten oder bestellen. Aufgrund der verhältnismäßig einfachen Verfügbarkeit von Herstellungs-Equipment und Handlungsanleitungen für die Produktion gefälschter Banknoten über das Internet/Darknet ist es einem größeren potenziellen Täterkreis möglich, Falschgelddelikte zu begehen. Jugendliche Täter sind meist IT-affin und vertrauen häufig auf die vermeintliche Anonymität im Internet/Darknet.

[4] Polizeiliche Kriminalstatistik 2018.

Entwicklung der Anzahl der in der PKS erfassten Tatverdächtigen in Deutschland[5]



Deutsche Tatverdächtige am häufigsten anzutreffen

Der Anteil der deutschen Staatsangehörigen an allen Tatverdächtigen lag mit 1.926 Personen bei 63 % (2017: ebenfalls 63 %).

Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen stellten erneut türkische Staatsangehörige mit rund 13 % den größten Anteil, gefolgt von italienischen (9 %) und rumänischen (9 %) Staatsangehörigen. Diese drei Nationalitäten werden seit mehreren Jahren am häufigsten bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen im Bereich der Falschgelddelikte registriert. Gemeinsam machen sie fast ein Drittel aller nichtdeutschen Tatverdächtigen aus (31 %).

Organisationsgrad der Tätergruppierungen unterschiedlich

Die Bandbreite der im Bereich der Falschgeldkriminalität agierenden Täter reicht von Einzelpersonen, die sich ihr Equipment im Internet bestellen, bis hin zu international agierenden und straff organisierten Fälschergruppierungen.

Im Jahr 2018 wurde in Deutschland – wie schon im Vorjahr – gegen drei international organisierte Gruppierungen wegen der Fälschung von Banknoten ermittelt. Dabei handelte es sich jeweils um eine durch türkische, eine durch italienische und eine durch deutsche Staatsangehörige dominierte Gruppierung.[6]

Internet/Darknet gewinnt weiter an Bedeutung

Die Bedeutung des Internets/Darknets bei der Herstellung und Verbreitung von Falschgeld setzt sich fort. Sowohl Falschgeld als auch das zur Herstellung benötigte Equipment werden häufig auf Plattformen im Internet/Darknet angeboten. Die Täter machen sich dabei Dienste zu Nutze, die ihre Identifizierung für die Strafverfolgungsbehörden erschweren. Sie nutzen die vermeintliche Anonymität des Darknets, bezahlen mittels digitaler Währung und nehmen Paketdienstleister in Anspruch. Die bestellte Ware wird häufig an Scheinadressen oder an Packstationen geliefert, die unter falschen Personalien angemietet werden.

[5] Polizeiliche Kriminalstatistik 2018.
[6] Bundeslagebild Organisierte Kriminalität 2018.

Durch käuflich zu erwerbende Druckvorlagen und Handlungsanweisungen für die Falschgeldherstellung im Darknet wird einem unbestimmten Personenkreis die Herstellung von Falschgeld im Kopierverfahren ermöglicht. Im Gegensatz zu der Herstellung im deutlich aufwendigeren Offset-Verfahren[7] sind beim Kopierverfahren keine Spezialkenntnisse erforderlich. Dies führt dazu, dass es den Banknotenfälschern leichter fällt, an nahezu jedem beliebigen Ort umlauftaugliches Falschgeld herzustellen und u. a. über das Internet/Darknet zu vertreiben.

Die Anleitungen und das Equipment dienen häufig der Herstellung von Kopiefälschungen der 50-Euro-Banknote der ersten Serie, die überwiegend mit Hologrammen aus chinesischer Fertigung versehen sind. Bei mehr als 40 % des gesamten sichergestellten Falschgelds handelt es sich um diese Art von Fälschungen. Diese werden fast ausnahmslos über Marktplätze des Darknets gehandelt.

Kleine Einzelsicherstellungsmengen von Falsifikaten in Brief- und Paketsendungen

Der Verkauf von Falschgeld über das Internet und der anschließende Versand auf dem Postweg ist ein Vertriebsweg, der in den letzten Jahren auch zunehmend für die in Italien in großen Mengen mittels des Offset-Verfahrens hergestellte Falsifikate genutzt wird. Während noch vor einigen Jahren die Falschnoten aus den Druckereien mittels Kurieren europaweit verteilt wurden, wird inzwischen eine Vielzahl kleiner Einzelsicherstellungsmengen in Brief-/Paketsendungen festgestellt.

Fallbeispiel: Europaweite Durchsuchungen bei Falschgeldabnehmern[8]

Unter der Koordination von Europol fanden im Dezember 2018 in 13 Staaten Europas ca. 300 Durchsuchungen bei Falschgeldabnehmern statt. Ausgangspunkt war die Aushebung einer Falschgelddruckerei bei einem 32-Jährigen in Österreich durch die dortigen Strafverfolgungsbehörden. Die Person vertrieb selbst produzierte Kopiefälschungen von 10-, 20- und 50-Euro-Falschnoten über illegale Darknetmarktplätze. Um die gefälschten Noten an die Käufer zu liefern, nutzte der Tatverdächtige Packstationen. Die auf diese Weise versandten Falschnoten konnten europaweit im Zahlungsverkehr festgestellt werden.
Im Rahmen der Ermittlungen wurde auch eine Vielzahl von Personen in Deutschland identifiziert, die im Verdacht stehen, diese Falschnoten gekauft zu haben. Im Zuge dessen wurden bundesweit 178 Durchsuchungen bei 160 Tatverdächtigen durchgeführt. Dabei konnten falsche Euronoten und weitere inkriminierte Gegenstände, die im Darknet käuflich erworben wurden, sichergestellt werden.

Kurzbewertung:
Der Modus Operandi der Herstellung einfacher Kopiefälschungen und des eigenständigen Vertriebs dieser über Darknetmarktplätze reiht sich in den Kontext der in den letzten Jahren vermehrt festgestellten Tatbegehungsweisen ein.
Durch die effektive nationale und internationale Zusammenarbeit der Strafverfolgungsbehörden war es möglich, auch internationale Täterstrukturen aufzuhellen und zielgerichtet zu bekämpfen.

[7] Beim Offset-Druck handelt es sich um ein professionelles Druckverfahren, für welches neben teuren und hochwertigen Druckmaschinen vor allem Fachwissen und ausreichende Raumkapazitäten erforderlich sind.
[8] Ermittlungsverfahren des Bayerischen Landeskriminalamts.

Zuordnung von Fälschungsklassen zu Tatverdächtigen erschwert

Im Rahmen des polizeilichen Nachrichtenaustauschs wurde in den letzten Jahren festgestellt, dass dieselben Fälschungsvorlagen für Banknoten durch unterschiedliche Tätergruppierungen genutzt werden. Ursächlich hierfür ist der Handel dieser Druckvorlagen über das Internet. Dies hat zur Folge, dass die Zuordnung von Falsifikaten zu einzelnen Tätergruppierungen und somit den Herstellungsstätten für die Strafverfolgungsbehörden erschwert wird, insbesondere weil die Täter oft die gleichen Druckertypen, die keine individuellen Merkmale im Druckbild aufweisen, verwenden. Hier sind auf polizeilicher Seite intensive kriminaltechnische Untersuchungen der sichergestellten Falsifikate notwendig, um den Herstellungsnachweis zu erbringen.

Falsifikate wurden auch bei Privatverkäufen eingesetzt

Nach polizeilichen Erkenntnissen wurden in der Vergangenheit gute, europaweit aufgefallene Fälschungen mitunter zur Bezahlung von hochpreisigen Waren wie Gebrauchtfahrzeugen oder Mobilgeräten wie Smartphones und Tablets eingesetzt, die von Privatpersonen in Internet-Portalen zum Kauf angeboten wurden. Der Wert der betreffenden Waren bewegte sich im Preissegment von ca. 500 bis 1.000 Euro, die Bezahlung wurde von Täterseite mit gefälschten Banknoten sowohl mit hohen als auch niedrigeren Nennwerten getätigt. Bei täterseitiger Vorlage von Personaldokumenten waren diese in der Regel ge- oder verfälscht.

Echtheitsprüfung bei Privatverkäufen

Bei Privatverkäufen über das Internet sollte der Verkäufer sich die Zeit nehmen, das Bargeld des Käufers in Ruhe auf Echtheit zu überprüfen. Dies ist zum einen über die eingearbeiteten Sicherheitsmerkmale der Euro-Banknoten durch Fühlen, Sehen, Kippen möglich. Andererseits kann es bei größeren Bargeldbeträgen ratsam sein, das Geld zusammen mit dem Käufer auf das eigene Bankkonto an einem Bankautomaten einzuzahlen. Hier erfolgt unmittelbar durch den Automaten eine Echtheitsprüfung.

2.2 EURO-FÄLSCHUNGEN IN DEUTSCHLAND

Anstieg der registrierten Falschnoten in Deutschland

Die Deutsche Bundesbank hat im Jahr 2018 mit rund 99.900 falschen Euro-Banknoten etwa 10 % mehr Falschnoten registriert als im Vorjahr. Damit hat sich die rückläufige Entwicklung des Vorjahrs nicht fortgesetzt. Beeinflusst wird dies allerdings durch zwei Großsicherstellungen von insgesamt rund 22.000 veränderten Banknotenabbildungen, sog. VBNA-Noten.

Veränderte Banknotenabbildungen (VBNA; u. a. Euro-Souvenirnoten)

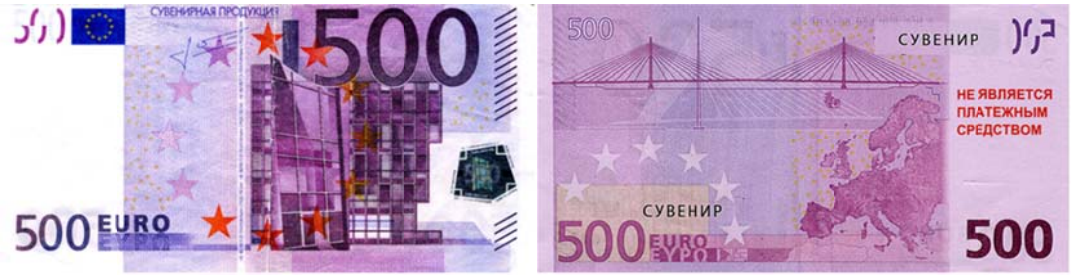
Bei VBNA-Noten handelt es sich in der Regel um qualitativ äußerst schlechte, einfachste Banknotenimitationen ohne jegliche Sicherheitsmerkmale. Sie können auch vom Laien bei genauerer Betrachtung und aufgrund des verwendeten Papiers relativ leicht als falsch erkannt werden und sind vom Hersteller offenkundig nicht zur Täuschung im Zahlungsverkehr bestimmt.

Hierzu zählen sog. Euro-Souvenirnoten der hohen Nennwerte, auf denen in kyrillischer Schrift der Hinweis „Souvenirproduktion“ aufgebracht ist. Auch Noten mit Schriftzügen in chinesischen oder lateinischen Lettern werden immer wieder angehalten. Sinngemäß übersetzt bedeuten die Aufschriften z. B. „kein gültiges Zahlungsmittel“ oder „für Schulungszwecke“. Euro-Souvenirnoten werden durch russische, ukrainische und asiatische Souvenirshops vertrieben, man findet sie aber auch bei digitalen Handelsbörsen im Internet.

Da es eine Vielzahl an Variationen in unterschiedlichen Größen mit mehr oder weniger prominent aufgebrachten Schriftzügen gibt, sind viele der VBNA-Noten dennoch als mit Echtnoten verwechselbar einzustufen. Am häufigsten finden VBNA-Noten in größeren Mengen bei der Begehung von Betrugsdelikten (sog. Rip Deals) Verwendung, allerdings werden vereinzelte Noten auch immer wieder als Zahlungsmittel angenommen.

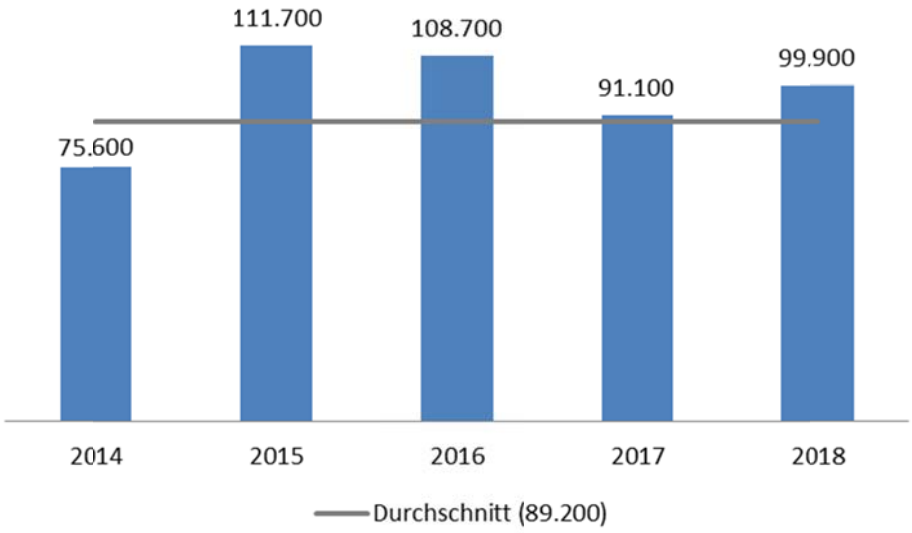
In Deutschland machen VBNA-Noten in der Regel nur einen sehr geringen Teil des Falschgeldnotenaufkommens aus. Wie auch das übrige Falschgeld werden diese Noten durch die Deutsche Bundesbank in einer zentralen europäischen Datenbank erfasst und statistisch ausgewiesen.

500-Euro-Souvenirnote mit kyrillischen Schriftzeichen



Wurden im Vorjahr noch rund 80 % der Euro-Banknoten im Zahlungsverkehr festgestellt, so waren es im Berichtsjahr 2018 nur noch rund 58 % (entspricht rund 58.000 Stück). Bei den übrigen Fällen handelte es sich um polizeiliche Sicherstellungen (z. B. in Herstellungsstätten) oder andere Auffindesituationen außerhalb des Zahlungsverkehrs.

In Deutschland registrierte Euro-Falschnoten[9]



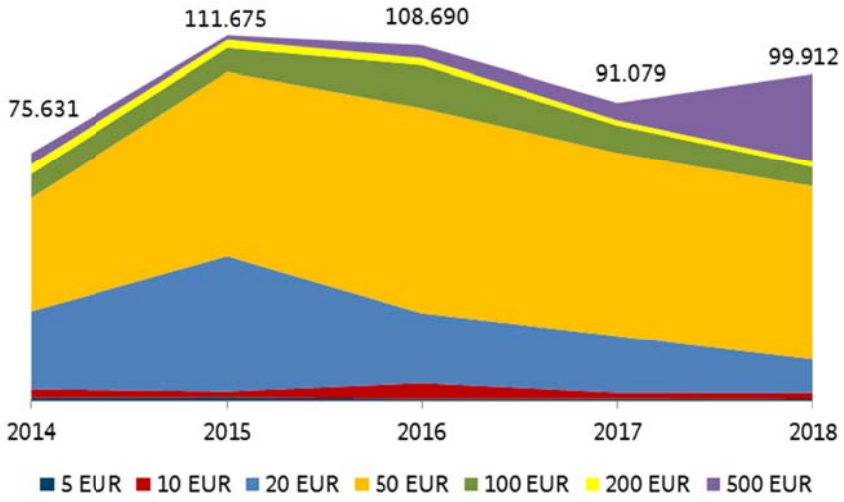
Jede zweite Euro-Falschnote ist eine 50-Euro-Note

Die 50-Euro-Banknote wurde mit einem Anteil von rund 53 % (2017: 61 %) an den in Deutschland registrierten Euro-Falschnoten erneut am häufigsten angehalten. Dieser Umstand ist seit mehreren Jahren zu beobachten und liegt vor allem darin begründet, dass 20- und 50-Euro-Banknoten häufig im Zahlungsverkehr zum Einsatz kommen und im Handel eine Echtheitsüberprüfung im Gegensatz zu Banknoten mit höheren Nennwerten seltener erfolgt.

Im Berichtsjahr wurde eine auffallend hohe Anzahl an falschen 500-Euro-Noten (rund 27.000 Stück) registriert (2017: 5.300 Stück). Ursächlich hierfür sind die bereits erwähnten Großsicherstellungen von insgesamt rund 22.000 VBNA-Noten durch die Strafverfolgungsbehörden, bei denen die Noten keiner Person zugeordnet werden konnten.

[9] Deutsche Bundesbank, gerundete Werte.

In Deutschland angehaltene Euro-Falschnoten nach Stückelung[10]



Rückgang der angehaltenen Stückzahlen bei fast allen Banknoten

Im Berichtsjahr war – mit Ausnahme der 10- sowie der 500-Euro-Banknote – bei allen Euro-Falschnoten ein Rückgang zu verzeichnen. Der größte Rückgang wurde mit 41 % bei den 20-Euro-Falsifikaten festgestellt. Eine in etwa gleichbleibend hohe Stückzahl war mit rund 53.000 Falschnoten bei den häufig im Zahlungsverkehr genutzten 50-Euro-Scheinen zu beobachten.

Die starke Zunahme der 500-Euro-Falsifikate (+408 %) ist auf die beiden Großsicherstellungen von 500-Euro-VBNA-Noten zurückzuführen. Würde man die diesbezügliche Sicherstellungsmenge von rund 22.000 Noten abziehen, würde die Anhaltemenge ungefähr jener des Vorjahrs entsprechen.

In Deutschland angehaltene Euro-Falschnoten

	2018	Anteil	Entwicklung		2017
Gesamt	**99.912**		↑	+10 %	**91.079**
5 €	**535**	**(0,5 %)**	↓	-22 %	**687**
10 €	**1.855**	**(2 %)**	↗	+3 %	**1.801**
20 €	**10.324**	**(10 %)**	↓	-41 %	**17.377**
50 €	**52.802**	**(53 %)**	↘	-5 %	**55.800**
100 €	**5.902**	**(6 %)**	↓	-30 %	**8.469**
200 €	**1.540**	**(1,5 %)**	↘	-6 %	**1.636**
500 €	**26.954**	**(27 %)**	↑	+408 %	**5.309**

[10] Deutsche Bundesbank.

Neue 100- und 200-Euro-Banknote der Europa-Serie

Es bleibt abzuwarten, ob mit der Ausgabe der neuen 100-Euro und 200-Euro-Banknoten im Mai 2019 eine Veränderung des Falschnotenaufkommens einhergehen wird.

Die bereits durch die Deutsche Bundesbank angekündigte Einstellung der Produktion und Ausgabe der 500-Euro-Banknote wird im April 2019 vollzogen.

Europa-Serie

Die Europa-Serie beschreibt die zweite Generation Euro-Banknoten mit verbesserten Sicherheitsmerkmalen. Die ersten vier Stückelungen der Europa-Serie wurden erstmals 2013 (5 Euro), 2014 (10 Euro), 2015 (20 Euro) und 2017 (50 Euro) ausgegeben. Im Mai 2019 werden die neuen 100- und 200-Euro-Banknoten folgen. Damit ist die Europa-Serie vollständig. Auf Beschluss der Europäischen Zentralbank umfasst die zweite Euro-Serie keinen 500-Euro-Schein mehr. Allerdings bleibt die 500-Euro-Banknote der ersten Euro-Serie gesetzliches Zahlungsmittel.

100-Euro und 200-Euro-Banknote der Europa-Serie[11]



Nennwert gestiegen, Schadenssumme im Zahlungsverkehr gesunken

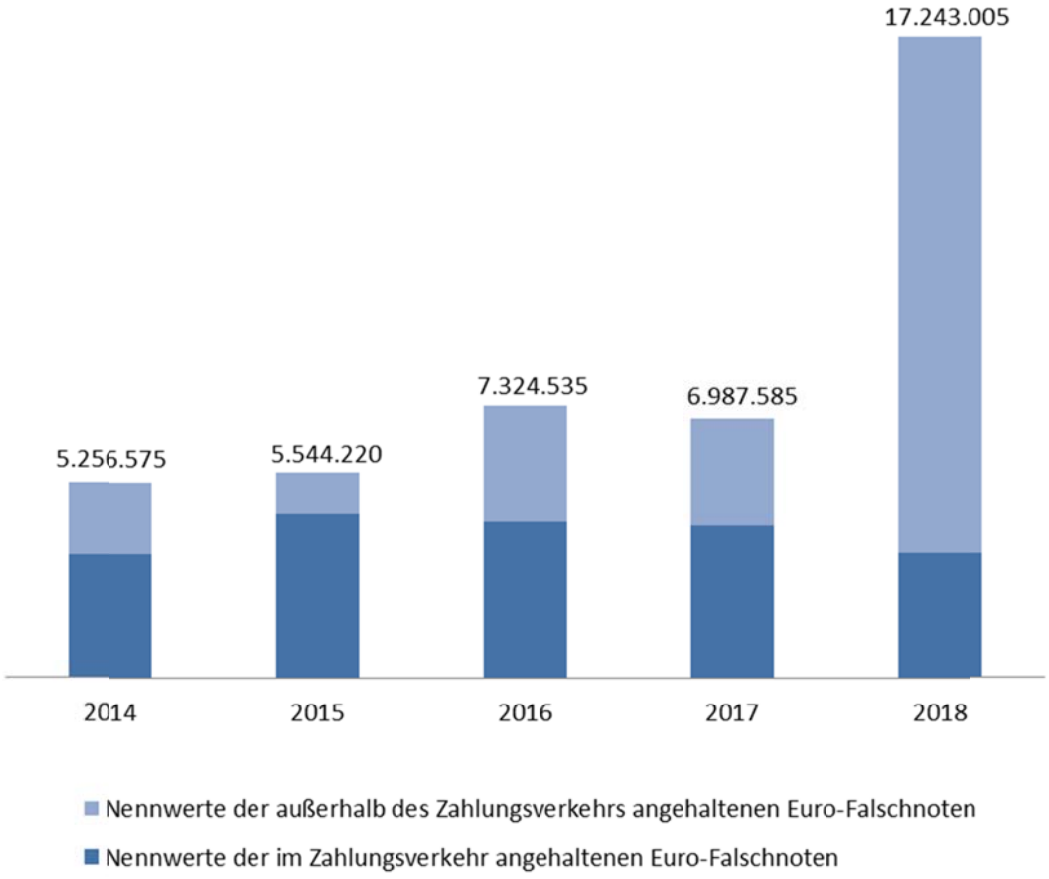
Der Nennwert der im Berichtsjahr 2018 registrierten Euro-Falschnoten belief sich mit rund 17,2 Mio. Euro auf eine ungewöhnlich hohe Summe (2017: 7,0 Mio. Euro; +146 %). Ursächlich hierfür ist die große Anzahl an registrierten 500-Euro-Noten, welche allein einen Nennwert von circa 13,5 Mio. Euro (davon 96 % außerhalb des Zahlungsverkehrs festgestellt) ausmachen. Dieser hohe Nennwert ist jedoch maßgeblich durch die beiden Großsicherstellungen von 500-Euro-VBNA-Noten beeinflusst, bei denen keine monetären Schäden entstanden sind, da die Scheine nicht in den Zahlungsverkehr gebracht wurden. Insofern ist die rein statistische Lageentwicklung zu relativieren.

[11] Deutsche Bundesbank.

Von einem tatsächlichen monetären Schaden für Personen oder Institutionen ist nur bei den Euro-Falsifikaten auszugehen, die Eingang in den Zahlungsverkehr gefunden haben. Diese im Jahr 2018 im Zahlungsverkehr angehaltenen Falschnoten hatten einen Nennwert von insgesamt rund 3,4 Mio. Euro (19 %). Demgegenüber lag der Nennwert des außerhalb des Zahlungsverkehrs, z. B. aufgrund von Sicherstellungen durch die Strafverfolgungsbehörden, angehalten Falschnoten bei rund 14 Mio. Euro (81 %).

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Nennwert der im Zahlungsverkehr angetroffenen Falsifikate und damit der tatsächliche monetäre Schaden im Jahr 2018 um ca. 17 % von rund 4,1 Mio. auf 3,4 Mio. Euro gesunken.

Nennwerte der in Deutschland angehaltenen Euro-Falsifikate innerhalb/außerhalb des Zahlungsverkehrs[12]



[12] Deutsche Bundesbank.

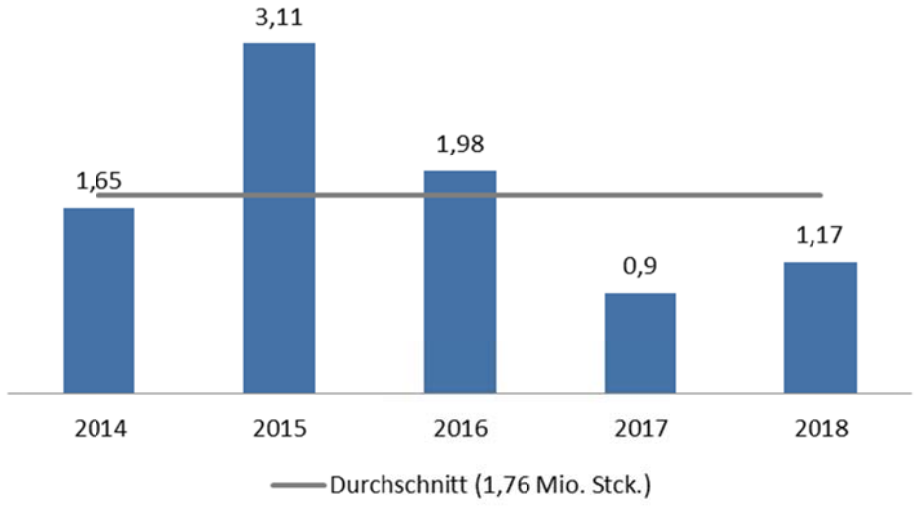
2.3 EURO-FÄLSCHUNGEN IN DER EU

Falschnotenaufkommen weiterhin auf niedrigem Niveau

Im Berichtsjahr 2018 wurden rund 1,2 Mio. falsche Banknoten durch die Europäische Zentralbank (EZB) in der EU registriert. Dabei wurden etwa gleich viele Noten im Zahlungsverkehr (47 %) und außerhalb des Zahlungsverkehrs (53 %) angehalten. Im Verhältnis zum Umfang des in der Europäischen Union im Umlauf befindlichen Bargelds (über 22 Mrd. Banknoten[13]) ist das Falschgeldaufkommen weiterhin als gering einzuschätzen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anhaltezahl zwar um rund 30 % gestiegen, bewegt sich allerdings noch unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (1,76 Mio. Falschnoten).

In der EU registrierte Euro-Falschnoten (in Mio. Stück)[14]



Jede zweite EU-Falschnote stammt aus Italien

Wie schon im Vorjahr wurden auch im Jahr 2018 die größten Stückzahlen an Euro-Falschnoten innerhalb der EU in Italien, Frankreich und Deutschland festgestellt. Zusammen zeichnen diese drei Staaten für rund Dreiviertel des insgesamt durch die EZB erfassten Falschgeldaufkommens verantwortlich.

Mit rund 602.000 Stück entfielen auch im Jahr 2018 die meisten registrierten Falsifikate in der EU auf Italien. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich in Italien die Zahl der angehaltenen EU-Falschnoten mehr als verdoppelt (2017: ca. 297.000 Stück). Gemessen an dem von der EZB insgesamt festgestellten Falschnotenaufkommen zeichnet Italien damit für rund die Hälfte (51 %) verantwortlich. Der Großteil der registrierten Falschnoten wurde dabei außerhalb des Zahlungsverkehrs sichergestellt (ca. 494.000 Stück). Hintergrund hierfür ist, dass immer wieder große Sicherstellungen in Herstellungsstätten und Falschgelddepots erfolgen.

In Italien wurden im Raum Neapel bislang überwiegend Fälschungen im Offset-Verfahren hergestellt, die als sog. „Napoli-Fälschungen“ bezeichnet werden. Mittlerweile werden dort aber auch viele Kopiefälschungen der 20- und 50-Euro-Banknote in guter Qualität gefertigt, die in hohen

[13] Europäische Zentralbank.
[14] Europäische Zentralbank, gerundete Werte.

Stückmengen in ganz Europa Verbreitung finden. Der Anteil der Napoli-Fälschungen ging indes aufgrund des hohen Angebots von Falschgeld im Darknet zurück.

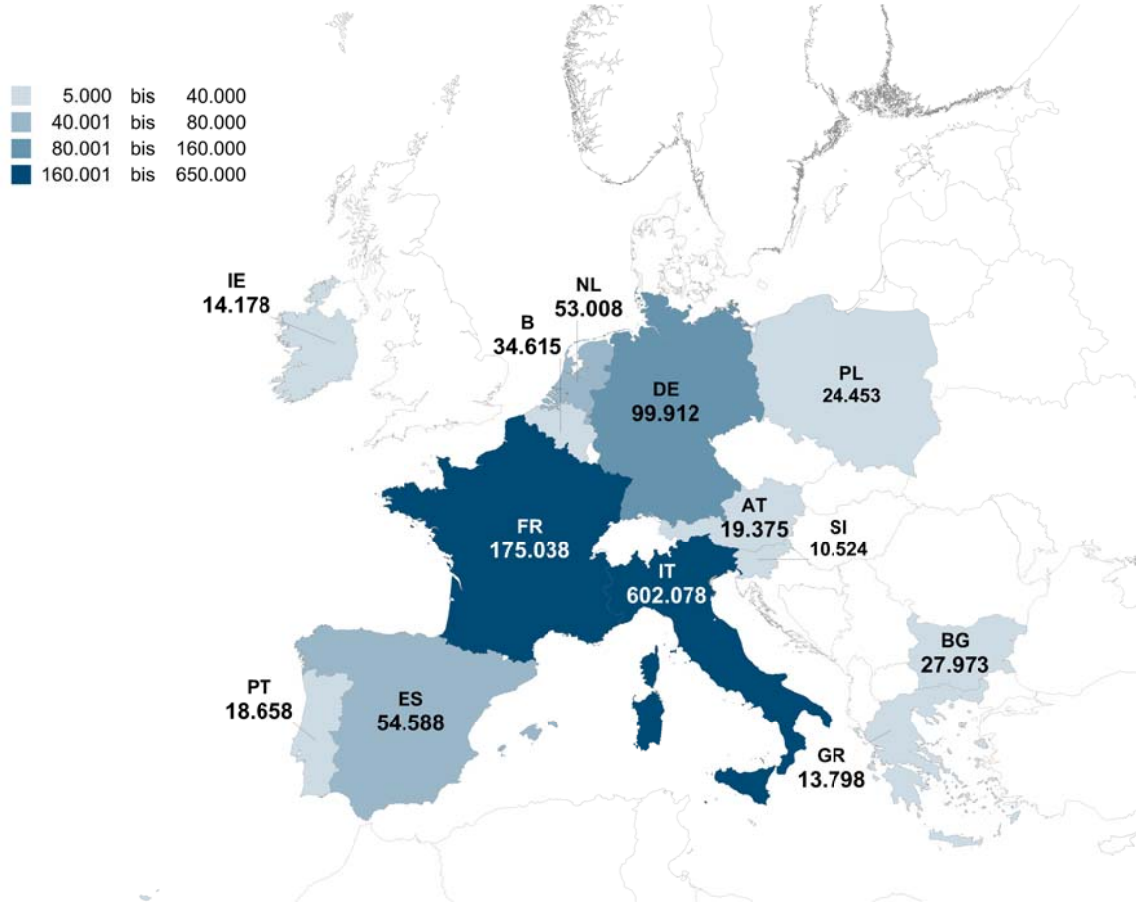
Mit rund 168.000 Stück und damit 14 % des gesamten, von der EZB registrierten Falschnoten-Aufkommens rangiert Frankreich innerhalb der EU auf dem zweiten Platz. Im Gegensatz zu Italien wurde die größere Menge an Falschnoten in Frankreich im Zahlungsverkehr sichergestellt. Dies liegt insbesondere darin begründet, dass in Frankreich vergleichsweise wenige und kleine Herstellungsstätten von Falschgeld existieren.

Die drittgrößte Stückzahl an Falsifikaten innerhalb der EU wurde im Jahr 2018 in Deutschland (rund 100.000 Stück; 9 % des Gesamtaufkommens) registriert.

Während in Deutschland der Anteil der im Darknet gehandelten Hologrammfälschungen bei knapp 50 % bzw. darüber liegt, überwiegen in Frankreich deutlich die sog. „Napolifälschungen" beim Gesamtaufkommen.

Der Trend, dass Deutschland nicht als typisches Herstellungsland von Falschgeld fungiert, setzt sich angesichts nur einer nennenswerten Druckereiaushebung indes fort.

Falschnoten-Aufkommen in den EU-Mitgliedstaaten (Auszug)[15]

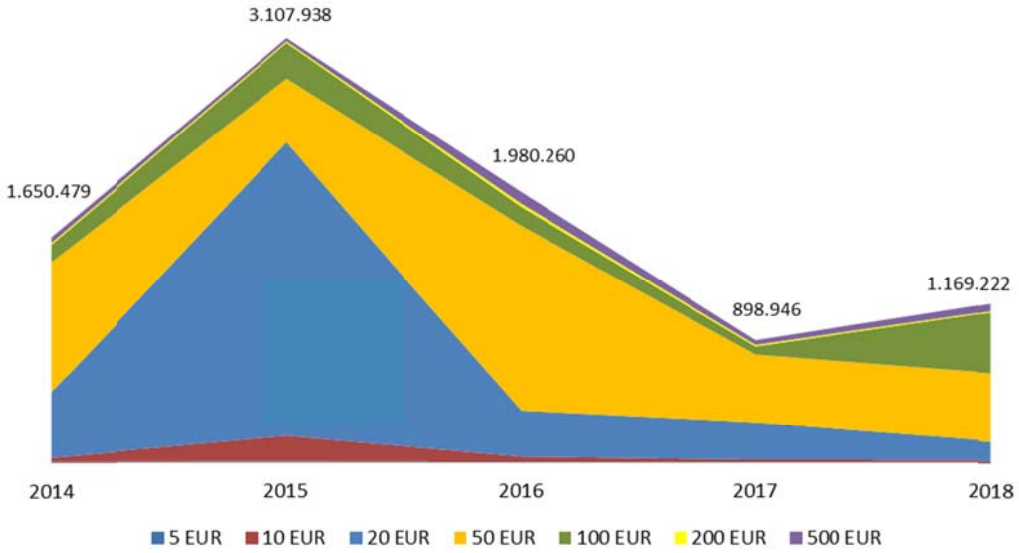


[15] Europäische Zentralbank, Falschnotenaufkommen ab 5.000 Stück.

50-Euro und 100 Euro-Falsifikate am häufigsten angehalten

In der EU wurden im Jahr 2018 überwiegend 50- und 100-Euro-Falsifikate registriert. Die größte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr wurde bei den 100-Euro-Falsifikaten verzeichnet (+651 %). Dies ist insbesondere auf die Aushebung zweier bedeutender Falschgeldherstellungsstätten in Italien und Bulgarien zurückzuführen, bei denen insgesamt mehr als 385.000 falsche 100-Euro-Banknoten sichergestellt wurden.

In der EU angehaltene Euro-Fälschungen nach Euro-Stückelung[16]



In der EU angehaltene Euro-Falschnoten[17]

	2018	Anteil	Entwicklung	2017
Gesamt	**1.169.222**		↑ +30 %	**898.946**
5 €	**8.429**	**1 %**	↑ +19 %	**7.106**
10 €	**14.194**	**1 %**	↓ -12 %	**16.135**
20 €	**139.136**	**12 %**	↓ -49 %	**272.005**
50 €	**496.633**	**42 %**	→ -0,2 %	**497.774**
100 €	**446.308**	**38 %**	↑ +651 %	**59.450**
200 €	**8.409**	**1 %**	↓ -27 %	**11.526**
500 €	**56.113**	**5 %**	↑ +61 %	**34.950**

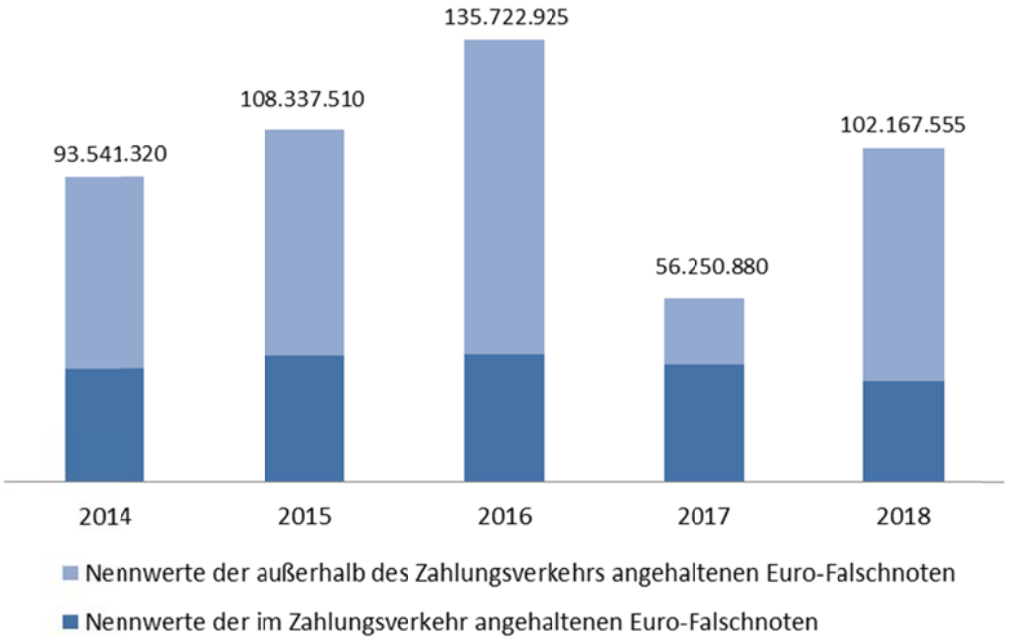
[16] Europäische Zentralbank.
[17] Europäische Zentralbank.

Falschgeld im Wert von rund 102 Mio. Euro in der EU angehalten

Das im Jahr 2018 durch die Europäische Zentralbank registrierte Falschgeld hatte einen Nennwert von rund 102 Mio. Euro. Damit hat sich der Nennwert im Vergleich zum Vorjahr (rund 56 Mio. Euro) fast verdoppelt.

Rund 31 Mio. Euro wurden im Zahlungsverkehr angehalten. Bei Betrachtung der Entwicklung der letzten fünf Jahre ist festzustellen, dass die Nennwerte der Fälschungen, die sich im Zahlungsverkehr befanden, annähernd gleich blieben (im Durchschnitt 36 Mio. Euro). Hingegen sind bei Nennwerten von Fälschungen außerhalb des Zahlungsverkehrs stärkere Schwankungen zu erkennen. Dies ist auf polizeiliche Maßnahmen oder andere Situationen zurückzuführen, bei denen Falschgeld in größerer Menge aufgefunden und sichergestellt wurde.

Nennwerte der in der EU angehaltenen Euro-Falsifikate innerhalb/außerhalb des Zahlungsverkehrs[18]



[18] Europäische Zentralbank.

3 Gesamtbewertung

Die Anzahl der in Deutschland polizeilich registrierten Falschgelddelikte ist seit mehreren Jahren rückläufig. Dieser Entwicklung steht eine kontinuierlich steigende Anzahl junger Tatverdächtiger im Bereich der Falschgeldkriminalität gegenüber. Junge Tatverdächtige sind meist IT-affin und machen sich die vermeintliche Anonymität des Darknets, über das in den letzten Jahren immer mehr Euro-Falschnoten angeboten werden, zunutze. Die zunehmende Bedeutung des Falschgeldhandels über das Internet/Darknet wird auch dadurch begünstigt, dass die Vertriebswege seitens großer Fälscherorganisationen (z. B. aus Italien) den Entwicklungen angepasst werden, um konkurrenzfähig zu bleiben. Auch aus diesem Grund gewinnt der Falschgeldversand auf dem Postweg zunehmend an Bedeutung.

Die Anhaltezahlen falscher Euro-Banknoten sind im Berichtsjahr 2018 sowohl in Deutschland als auch europaweit gestiegen. Unverändert werden seit mehreren Jahren die meisten Euro-Falschnoten in Italien, Frankreich und Deutschland festgestellt.

Gleichwohl ist der Anteil der im Zahlungsverkehr angehaltenen Falsifikate – und damit der tatsächlich für Personen oder Institutionen entstandene Schaden – gesunken. Große Sicherstellungen durch die Polizei oder andere Auffindesituationen haben zu dieser Entwicklung beigetragen.

Die bisherigen Erfahrungen lassen erkennen, dass die Falschgeldhersteller in der Lage sind, sich innerhalb kurzer Zeit auf neue Anforderungen einzustellen. So wurden bereits wenige Tage nach Einführung der Banknoten der Europaserie die ersten einfachen Kopiefälschungen im Zahlungsverkehr festgestellt.

Hersteller einfacher Kopiefälschungen bilden sich anschließend weiter, um die Qualität ihrer Produkte zu verbessern. Hierzu nutzen sie alle Möglichkeiten, die das Internet und Darknet bieten. Im Gegensatz dazu brauchen Hersteller von Fälschungen, die im Offset-Verfahren arbeiten, in der Regel mehr als ein halbes Jahr bis sie die ersten Fälschungen „auf den Markt bringen“ können. Diese Fälschungen sind hochwertig und deshalb leicht mit echten Banknoten zu verwechseln.

Die Stabilität des Euros ist ein wesentlicher Faktor, der dazu beiträgt, dass kriminelle Organisationen auch künftig bestrebt sein werden, sich im Bereich der Falschgeldkriminalität zu betätigen.

Die Bemühungen der Europäischen Zentralbank, die Sicherheitsmerkmale mit der Ausgabe neuer Serien zu verbessern, wirken sich auf die Falschgeldkriminalität bisher nur temporär aus. Es bleibt deshalb abzuwarten, ob mit der Ausgabe der neuen 100- und 200-Euro-Banknoten im Mai 2019 eine Veränderung des Falschnotenaufkommens einhergehen wird.

Impressum

Herausgeber
Bundeskriminalamt, 65173 Wiesbaden

Stand
April 2019

Gestaltung
Bundeskriminalamt, 65173 Wiesbaden

Bildnachweis
Bundeskriminalamt

Weitere Publikationen des Bundeskriminalamtes zum Herunterladen finden Sie ebenfalls unter:
www.bka.de/Lagebilder

Diese Publikation wird vom Bundeskriminalamt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben.
Die Publikation wird kostenlos zur Verfügung gestellt und ist nicht zum Verkauf bestimmt.
Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe des Bundeskriminalamtes
(Falschgeldkriminalität, Bundeslagebild 2018, Seite X).